



«Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.» (Joh 12,24)

Hirtenwort zum 5. Fastensonntag 2024

Joseph Maria Bonnemain,

Bischof von Chur

Hinweis auf die liturgischen Texte:

Lesungen vom 5. Fastensonntag, Lesejahr B

1. Lesung: Jer 31,31-34

2. Lesung: Hebr 5,7-9

Evangelium: Joh 12,20-33

*Dieses Hirtenwort kann am fünften Fastensonntag,
17. März 2024, in allen Gottesdiensten verlesen oder über die
Videobotschaft abgespielt werden.*

*Für jeden Sonntag in der Fastenzeit wird allen Pfarreien ein
entsprechendes Hirtenwort samt Videobotschaft rechtzeitig
zugestellt.*

*Die Hirtenworte werden am Montag nach dem jeweiligen
Fastensonntag freigegeben.*

Liebe Schwestern, liebe Brüder

In den letzten vier Wochen haben wir nachgedacht, wie wir die Hoffnung und Zuversicht aufrechterhalten können: über die Gründe, an Gott, an das Gute im Menschen, in der Welt und auch an das Gute in uns zu glauben.

Das Evangelium des fünften Fastensonntages bringt es auf den Punkt: «Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht». Jesus, der Sohn Gottes, hat aus unendlicher Liebe sein Leben für uns Menschen hingegeben. Die Liebe hat sich dadurch und für immer mit der Erde vereinigt, mit uns Menschen, der Welt und ihrer Geschichte. Der Mensch und mit ihm all das Geschaffene können Früchte der Liebe tragen. Die Geschichte der Welt kann durch Werke der Liebe fruchtbar werden. Unsere Erde ist von der allumfassenden Liebe des auferstandenen Heilands durchtränkt.

Der Prophet Jeremia sagte einen neuen und endgültigen Bund Gottes mit den Menschen voraus; einen Bund, der im Innersten unserer Herzen geschmiedet wird. Der unzerstörbare Samen des Guten, des Heils wurde in jeden Menschen, in die Welt und in die Geschichte gesät. «Vom Kleinsten bis zum Grössten» werden Gott erkennen können.

Wie sehr, liebe Schwestern und Brüder, dürfen wir voller Hoffnung auf die Welt schauen! Wie sehr dürfen wir an das Gute im Menschen glauben! Wie sehr auf eine positive Entwicklung der Welt hoffen! Wie sehr dürfen wir schon heute, die synodale Erneuerung der Kirche liebend mittragen!

Nur das Gute ist endgültig. Nur das Heil wird sich durchsetzen. Erinnern wir uns an das Versprechen unseres Herrn: «Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen».

Bereiten wir uns nun, mit dieser Glaubenshaltung, auf die Passions- und Karwoche vor. So werden wir alle Zeugen der Auferstehung Christi sein und zusammen mit ihm jene Welt gestalten, von der Gott träumt. Allen einen

herzlichen Dank für diese Bereitschaft. Verbunden im
Gebet, mit den besten Segenswünschen grüsse ich Sie
herzlich

+ *Joseph Maria*

Joseph Maria Bonnemain
Bischof von Chur